

Lebensraum Urtenen

Gemeinschaftsprojekt im Einzugsgebiet Urtenen



Zusammenfassung

Die Urtenen und ihr Einzugsgebiet sind geprägt durch starken Gewässerverbau. Im kantonsweiten Vergleich schneidet die Urtenen schlecht ab. Die im Urtenental wasserwirtschaftlich tätigen Verbände haben erkannt, dass sie Massnahmen zur Verbesserung des Lebensraums Urtenen gemeinsam anpacken müssen. 3 Verbände mit insgesamt 21 involvierten Gemeinden sollen zusammengeschlossen werden.

Ausgangslage

Die Urtenen und ihre Seitenbäche können ihre Funktionen – Hochwasserschutz, Siedlungsentwässerung, Ökologie, Landschaft und Erholung – nur noch ungenügend erfüllen. Zahlreiche Eingriffe haben die Bäche immer weiter von ihrem natürlichen Zustand entfernt. Die Kehrseite des intensiven Bachverbauens waren wiederkehrende Überschwemmungen mit teils erheblichen Sachschäden. Die dringlichsten Massnahmen trafen die betroffenen Gemeinden jeweils selbstständig auf ihrem Gebiet. Dadurch hat der Hochwasserschutz Lücken, die Wasserqualität ist beeinträchtigt, die natürlichen Lebensräume begrenzt und die Artenvielfalt klein.

Erwartungen

Durch die Zusammenführung der Verbände, mit anschliessender Überführung der Verantwortung für die regional relevanten Anlagen und Gewässer in die neue Organisation soll die Planung und Umsetzung des Projekts Lebensraum Urtenen ermöglicht werden. Insbesondere die kleineren Gemeinden stehen dem Zusammenschluss negativ gegenüber. Einerseits werden höhere Kosten befürchtet, andererseits ein weniger gewichtiges Mitspracherecht im neuen Verband. Auch der Bauernverband der Region stand dem Projekt bisher skeptisch gegenüber. Durch das Renaturierungsprojekt des Urtenenbachs ging und geht landwirtschaftliche Fläche verloren. Jedoch werden die Verluste an Agrarflächen finanziell abgegolten (Ökoflächen).

Bisherige Erfahrung

Die Zusammenarbeit mit Unternehmern, Gemeinden, Verbänden, dem Kanton und Ingenieuren wird als positiv und bereichernd empfunden. Insbesondere der Einbezug eines Kommunikationsunternehmens und eines Rechtsbeistandes hat sich bisher bewährt. Da das Gesamtprojekt durch alle Gemeinden bewilligt werden muss, ist einerseits der Ausgang des Projekts ungewiss und es kommt andererseits zu zeitlichen Verzögerungen und damit verbundenen Mehrkosten.

Kanton

Bern

Kooperationsform

Insgesamt 21 Gemeinden sind an dem Projekt beteiligt. 14 davon sind als direkte Anstösser der Urtenen Mitglieder des Wasserbauverbands Urtenenbach, die übrigen 7 Gemeinden sind über die ARA-Verbände im Projekt involviert. Träger des Projekts sind:

- Wasserbauverband Urtenenbach
- Gemeindeverband ARA Moossee-Urtenenbach
- Gemeindeverband ARA Region Fraubrunnen

Das Pilotprojekt Lebensraum Urtenen wird fachlich und finanziell unterstützt von:

- Tiefbauamt Kanton Bern TBA
- Amt für Wasser und Abfall, Kanton Bern AWA
- Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR
- Bundesamt für Umwelt BAFU

Vorteile

- Umsetzung derjenigen Massnahmen, welche im Vergleich zu den Kosten die grössten Wirkungen entfalten.
- Bessere Abstimmung zwischen Siedlungsentwässerung und Hochwasserschutz durch koordinierte Planung
- Innovative Lösungen durch die verschiedenen Schnittstellen im Projekt, Gleichbehandlung und Mitspracherecht der Gemeinden
- Finanzielle Unterstützung durch Kanton und Bund, transparente Finanzplanung für die Gemeinden

Nachteile

- Komplexes Projekt mit zeitlichen Verzögerungen, Mehrkosten
- Verlust an Landwirtschaftsflächen

Bezug zu SoPHIE 2040

Projekt mit Einbezug sämtlicher betroffenen Akteure und dem neuen Ansatz "Einzugsgebietsmanagement".

Weitere Auskünfte

Markus Grimm, Projektleitung "Lebensraum Urtenen", Grimm & Ruchi Treuhand AG, 034 427 10 10